

# Schulen sollen IT-mässig aufgerüstet werden

**Gemeinderat** Bettlach soll seine führende Rolle im ICT-Bereich behalten können, dafür sind Investitionen nötig

VON OLIVER MENGE

Seit dem Jahr 1992 besteht im Kanton Solothurn ein Informatik-Lehrplan für die Volksschule, der laufend den neuen Entwicklungen angepasst wurde und in einer Broschüre «Stufenübergreifendes ITC-Entwicklungskonzept für die Schulen des Kantons Solothurn» von 2008 mündete. Die Schulen Bettlach waren seit der Einführung der Informatik im Schulbereich führend und wollen auch zukünftig den Anforderungen genügen können. Um mit der rasanten Entwicklung Schritt halten zu können, muss das Konzept für Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT-Konzept) der Schulen Bettlach neu geplant werden. Der Gemeinderat hatte im September 2010 einen Grundsatzentscheid gefällt, einen Rahmen von 700 000 Franken festgelegt und die Detailplanung in Auftrag gegeben. An der Gemeinderatssitzung wurde nun das technische Konzept für die nächsten fünf Jahre von Schulleiter Markus Flury und dem ICT-Verantwortlichen für die Schulen Bettlach, Markus Meise, vorgestellt. In dem 32-seitigen Konzept gingen die Verfasser vom Ist-Zustand aus und berechneten die notwendigen Kosten.

Flury betonte, dass man keineswegs eine Luxusvariante wolle, wie sie in Solothurn gewählt wurde, sondern eine vernünftige Lösung anstrebe, die aber auch qualitativ den Anforderungen entspreche.

Die Investitionskosten belaufen sich auf 660 700 Franken, die laufenden Kosten für 5 Jahre auf 276 000 Franken. Bei ihren Berechnungen konnten die Verfasser den gesetz-



Arbeiten mit Notebooks ist in der Schule unerlässlich. ARCHIVBILD BAR

**«Wir wollen keine Luxusvariante, aber eine vernünftige Lösung, die auch qualitativ den Anforderungen entspricht.»**

Markus Flury, Schulleiter

Rahmen unterschreiten und betonen, dass bei einer Ausschreibung unter Umständen noch günstigere Preise zu erzielen seien. Thomas Eberhard von der SVP fand, dass man über einzelne Positionen reden sollte, weil seiner Meinung nach Sparpo-

tenzial vorhanden sei. Weil die Diskussion über Details aber nicht fruchtete, stellte Eberhard den Antrag, die Investitionskosten global auf 635 000 Franken und die laufenden Kosten auf 250 000 Franken zu senken, was aber vom Gemeinderat mit 8 zu 3 Stimmen abgelehnt wurde. Das Konzept wurde von allen Fraktionen ausser der SVP-Fraktion zuhänden der Gemeindeversammlung überwiesen.

**Geschiebesammler Giglerbach**

2007 wurde die Gemeinde Bettlach vom Hochwasser heimgesucht. Die zuständigen Stellen beim Kanton sprachen sich damals für So-

fortmassnahmen – diverse Bachverbauungen und anderen baulichen Massnahmen – aus. Eine dieser Massnahmen soll dieses Jahr umgesetzt und fertiggestellt werden. Oberhalb des Höhwegs soll beim Giglerbach ein Geschiebesammler gebaut werden, ein Rückhaltebecken von rund 1000 Kubikmeter, das die grösseren Brocken, die weiter unten im Dorf Schäden anrichten könnten, zurückhält und kleineres Geschiebe durchlässt.

Die Lage dort sei ideal, erläuterte Ingenieur Davide Secci von BSB + Partner, weil das natürliche Gefälle und die örtlichen Begebenheiten dem Bauvorhaben entgegenkämen. Von den 800 000 Franken, die grob veranschlagt sind, tragen Bund und Kanton rund 80 Prozent. Der Gemeinderat beschloss einstimmig, das Projekt zuhänden der öffentlichen Planaufgabe an das Amt für Raumplanung weiterzuleiten. Man rechnet damit, dass die Arbeiten zügig in Angriff genommen und im Sommer abgeschlossen werden können, meinte Bauverwalter Titus Moser.

**Leichen im Keller**

Das Sozialamt Bettlach hatte im Jahre 1993 einen Antrag für Ergänzungsleistungen zur IV-Rente eines Mandanten eingereicht. Dieser befindet sich seit Jahren im Massnahmenvollzug. Ende 2008 ist das Sozialamt regionalisiert worden, und die laufenden Fälle wurden von der Sozialregion Oberer Leberberg übernommen. Bis Ende 2007 mussten die Gemeinden für die Kosten der Unterbringung in Heimen, Gefängnissen und psychiatrischen Kliniken aufkommen. Seit dem Systemwechsel

2008 haben Personen, die sich im Straf- oder Massnahmenvollzug befinden, keinen Anspruch mehr auf Ergänzungsleistungen. Dennoch wurden die Gelder von der Ausgleichskasse des Kantons weiter auf das Konto Sozialhilfeleistungen des Sozialamtes Bettlach bis letzten November überwiesen.

Dieselbe Kasse stellte nun den Sozialen Diensten Oberer Leberberg eine Rückforderungs-Verfügung über 60 845 Franken. Die Gemeinde Bettlach hatte für das Jahr 2008 20 519 Franken zu viel erhalten und muss diesen Betrag nun zurückerstatten. Der Gemeinde entstehe kein finanzieller Schaden, erklärte Roland Wegmüller, der die Sachlage im Auftrag des Gemeindepräsidenten überprüft hatte. Der Gemeinderat stimmte einem Nachtragskredit über den Betrag einstimmig zu.

## Rats-Stenogramm

Der Gemeinderat hat ausserdem – Einem Nachtragskredit zur Sanierung der Heizungsanlage Schulhaus Einschlag von 50 000 Franken einstimmig zugestimmt.

- Das Verrechnungsreglement der Feuerwehr in einzelnen Punkten angepasst, ebenfalls einstimmig.
- Die Demission von Gemeinderat Thomas Steiner in der Personalvorsorgekommission entgegengenommen und bis zum Ende der Amtsperiode einstimmig Gemeinderätin Heidi Eggmann gewählt.
- In der Schulzahnpflege - Kieferorthopädie für die demissionierte Hani Gebistorf deren Nachfolgerin Regula Schmucki gewählt. (OM)

## Nachrichten

### Ehrung Rolf Witschi von Deutschen geehrt

Der deutsche Feuerwehrverband hat dieses Jahr Oberstleutnant Rolf Witschi, den ehemaligen Feuerwehrkommandanten der Stadt Grenchen, in Anerkennung der Verdienste um die Freundschaft zu den deutschen Feuerwehren und ihren Verbänden die Medaille für internationale Zusammenarbeit verliehen. Die Stadt Grenchen freut sich mit ihm und ist stolz auf seine Ehrung. (MGT)

### Stadthaus Sprechstunde beim Stadtpräsidenten

Die nächste Sprechstunde des Stadtpräsidenten findet Montag, 28. März, von 17 bis 19 Uhr im Stadthaus im Sitzungszimmer im 1. Stock statt. (MGT)

### Musigbar Blueskonzert allererster Güte

«The Blues Rock Machine» haben ihre musikalischen Wurzeln in alten Blues-Standards der 20er- und 30er-Jahre von schwarzen Bluesgrössen. Ergänzt wird das Repertoire durch Songs von weissen Bluesmusikern der späten 60er- und der 70er-Jahre. Dieser Mix ergibt eine spektakuläre Live-Band. Konzert morgen Freitag um 21.30 Uhr in der Musigbar Grenchen. (OM)

INSERAT

Witmatstrasse 33, Grenchen

### Haushaltauflösung/EFH

Samstag, 26. März, 11 bis 15 Uhr  
Infolge Todesfalls.

**ALLES MUSS WEG!**

## Wenn alte Menschen auf «die Insel» müssen

**Theater** Die Seniorenbühne Grenchen feiert mit dem neuen Stück «Die Insel» am 25. März ihr 10-jähriges Bestehen. Morgen Abend findet im Zwinglihaus die Uraufführung statt.

Diese aktive Truppe hat sich über all die Jahre weit über Grenchen hinaus bei ihren Gastspielen in der ganzen Schweiz grosse Anerkennung erworben. Im Jahre 2009 wurde die Seniorenbühne Grenchen sogar mit einem Preis ausgezeichnet.

«Die Insel» ist erneut eine Uraufführung mit authentischen Geschichten und authentischen Spielenden auf der Bühne. Ein Schiffshorn erklingt – sieben Senioren treten die Insel, den Ort ihres letzten Lebensabschnittes. Die Gesellschaft hat sie «entsorgt», weil sie als alte Menschen zu teuer werden. Die Insel ist eine Fiktion. Auf sich selber zu-



Spielfreude und Humor zeichnen die Seniorenbühne Grenchen aus. ZVG

rückgeworfen, versuchen sich die Spielenden in diese extreme Situation einzufühlen, Bilder und Erinnerungen zu den Themen Flucht, Glaube, Tod, Hoffnung, Humor, Lebensfreude und Lebenssinn werden thematisiert. Jeder nimmt sich, seine Prägung und seine Geschichte mit, und so erhält diese fiktive Inselge-

schichte Authentizität und ist mehr als nur «Theaterspielen». Die Texte und Geschichten sind während der Vorarbeiten von den Schauspielern persönlich eingebracht und durch Iris Minder dramaturgisch bearbeitet und inszeniert worden. Und es geht auf der Insel keineswegs nur deprimiert und bedrückt zu und her. Mit

viel Humor und Lebensweisheit meistern die sieben Seniorinnen und Senioren diese ungewöhnliche, aber doch irgendwie reale Situation. «Die Insel» ist ein Abenteuer, ein Versuch, eine Herausforderung.

**Die Gesellschaft hat sie «entsorgt», weil sie als alte Menschen zu teuer werden.**

Vorstellungen: Morgen Freitag um 20 Uhr Uraufführung mit kleiner Feier zum 10. Geburtstag. Am 26. März: Zweite Vorstellung um 20 Uhr und am 27. März dritte Vorstellung um 17 Uhr. (MGT)

**Vorverkauf** wird durch die Team-Papeterie an der Bettlachstrasse 34, Grenchen, 032 653 84 34, oder kontakt@teampapeterie.ch durchgeführt.

## Neuer Verein soll älteren Menschen den Zugang zum Computer erleichtern

**Parktheater** Dank der Vereinsgründung von Pro-Seniuter Schweiz am 22. März im Parktheater Grenchen soll älteren Generationen der Zugang zu den Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) erleichtert werden. Die Anwesenden wählten den Vorstand ohne Gegenstimme. Die Sensibilisierung für die Thematik und die Schulung können beginnen.

Laut einer Studie des Zentrums für Gerontologie der Universität Zürich, im Auftrag von Pro Senectute Schweiz, bleibt die Nutzung der IKT ab 60 Jahren stark zurück. Erst 51 Prozent der 60- bis 69-jährigen und nur 17 Prozent der 70-jährigen nutzen die neuen und sich rasant entwi-

**Verein will Akzente setzen**

In diesem Vakuum möchte Pro-Seniuter Schweiz mit Sitz in Grenchen Akzente setzen. Ausbildungskurse für Senioren sind geplant, und in einer einmal im Monat geöffneten Computeria im Parktheater werden Themen erarbeitet, Fragen beantwortet und Tipps gegeben. Computerias

sind in der ganzen Schweiz im Trend. Im Kanton Solothurn kennen bereits Olten und Solothurn diese Einrichtung. Der Verein ist durch private Initiative entstanden. Er wird présidiert von Boris Banga. Als Vizepräsident amtiert Richard Enzler, Direktionsmitglied der Crédit Suisse. Weiter wurden Nationalrätin Bea Heim und der Betriebsausbilder Kurt F. Schütz in den Vorstand gewählt. Für die Rechnungsführung wird Ursula Aebischer zuständig sein.

Nationalrätin Bea Heim konnte an der Vereinsgründung nicht dabei sein. Die Präsidentin des Stiftungsrates von Pro Senectute Kanton Solothurn liess aber ausrichten, dass sie sich über die

Initiative freut. Auch für sie ist es wichtig, dass ältere Menschen nicht ausgegrenzt werden und kein digitaler Graben zwischen den Generationen entsteht. Zuständig für Koordination, Planung, Sensibilisierung und Kurse ist der von der Versammlung bestätigte Geschäftsleiter Urs Zimmermann. «Es ist möglich, dass das Verfalldatum unseres Vereins ein kurzes ist», schaute der Präsident Boris Banga optimistisch in die Zukunft. Er betonte aber, dass es die neu gegründete Institution jetzt brauche. Alles Erdenkliche soll getan werden, damit die drohende gesellschaftliche Spaltung im Bezug auf die IKT aufgehoben werden kann. (TRU)